



# DAS ERSTE UND DAS LETZTE

EINE FRAU, EIN LEBEN,  
EINE ERKENNTNIS

EIN FILM VON **KASPAR KASICS**

MIT **JACQUELINE VON KAENEL**

ANIMATION **ANJA KOFMEL** MONTAGE **ISABEL MEIER**

KAMERA **ERIC STITZEL, KASPAR KASICS** TON **MARCO TEUFEN, JEAN-PIERRE GERTH, THABEA FURRER** MUSIK **BALANESCU QUARTETT**  
SOUNDDESIGN & MISCHUNG **STEPHAN KONKEN** BILDBEARBEITUNG **ROGER SOMMER** PRODUZENTEN **KASPAR WINKLER, SABINE GIRSBERGER** BUCH & REGIE **KASPAR KASICS**  
PRODUKTION **TILT PRODUCTION GMBH & DISTANT LIGHTS FILMPRODUKTION GMBH**  
UNTERSTÜTZUNG **BUNDESAMT FÜR KULTUR, ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, SUISSIMAGE, SUCCÈS CINÉMA**

 **SWISS FILM**

 **ZÜRCHER  
FILMSTIFTUNG**

 **DISTANT LIGHTS**

 **VINCA-FILM**

 **TILT** Production

 **SUCCÈS CINÉMA**

# **DAS ERSTE UND DAS LETZTE**

**Eine Frau, ein Leben, eine Erkenntnis**

**Ein Film von Kaspar Kasics**

Schweiz 2018 / 90 min

**Kino-Start**

**15. Februar 2018**

**Medienbetreuung**

Esther Bühlmann

Niederdorfstrasse 54

8001 Zürich

079 422 29 73

mail@estherbuehlmann.ch

**Verleih**

Vinca Film

043 960 39 16

info@vincafilm.ch

**Produktion**

TILT Production GmbH

Limmatstrasse 291

8005 Zürich

043 960 39 15

mail@tiltproduction.com

**Presse-Material**

<http://vincafilm.ch/katalog/37-das-erste-und-das-letzte/>

## SYNOPSIS

Als die Psychologin Jacqueline von Kaenel erfährt, dass sie bald sterben wird, beginnt sie nach dem Schlüssel zu ihrem Leben zu suchen. Schonungslos blickt sie zurück und entdeckt, dass alles zusammenhängt: Ihre Jugend in Franco-Spanien und die adlige Herkunft der Mutter, ihre Sehnsucht nach Musik und jene nach einem machtvollen Mann, ihr Versuch, als Mutter perfekt zu sein und der Kampf um eine eigene Identität. Doch unvermittelt tauchen Erlebnisse aus der Kindheit auf. Sie bringen alles durcheinander und führen zu einer unerwarteten Erkenntnis.



## ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Als ich von einem Freund erfuhr, dass Jacqueline von Kaenel in zwei Monaten tot sein würde, war ich schockiert, hatte ich sie doch bei einer kurzen Begegnung wenige Monate vorher als äusserst lebendige und dynamische Frau kennen gelernt. Ein halbes Jahr später überraschte mich der Freund mit der Bemerkung, sie sei nicht gestorben, sondern lebendiger denn je, obwohl sie wisse, dass sie keinerlei Überlebenschance habe. Es sei unglaublich, wie sie mit der absurden Situation, sich im Wartsaal des Todes zu befinden umgehe. Ich konnte mir nichts Genaueres darunter vorstellen, aber ihre Situation begann mich zu beschäftigen und ich meldete mich telefonisch bei ihr. Nachdem ich ihr zugesichert hatte, dass mich nicht ihr Sterben, sondern ihr Umgang mit dieser elementaren existentiellen Situation interessierte, war sie bereit, sich auf das Experiment eines Films einzulassen. Aber nur solange, bis das eigentliche Sterben beginne.

Das Ganze war auch für mich ein Experiment, denn Zeit für Vorbereitungen oder Konzepte blieb nicht. Für mich war aber klar, dass ich Jacqueline von Kaenel nicht in ihrem gewohnten Alltag filmen, sondern dass ich ihr zuerst einmal zuhören wollte. Dabei wusste ich nicht, was mich erwartete. Ich ahnte auch nicht, dass der Film zu ihrem Vermächtnis werden würde.

Wir begannen mit einem filmischen Gespräch, das sich über fast ein Jahr hin zog. Jacqueline von Kaenel überraschte mich, weil sie sich vor der Kamera auf eine grosse Reise begab, eine innere Reise, eine Erinnerungsreise zurück in ihr gelebtes Leben. Sie wollte in der ihr verbleibenden Zeit keine Berge besteigen oder das Meer nochmals sehen. Sie wollte herausfinden, warum ihr Leben so verlaufen ist, wie es verlief. Sie wollte die Zusammenhänge erkennen, die ihr Leben prägten und bestimmten. Sie wollte den Schlüssel zu ihrem Leben finden. Wie sie es selbst ausdrückte, kam ihr der nahende Tod zu Hilfe. Er bot ihr die Chance, sich selbst nicht mehr zu schonen, die Chance, ihr Leben nunmehr angstfrei und ohne Skrupel anzuschauen und zu erkennen, warum es so und nicht anders verlaufen ist. Vor allem zu erkennen, wie ihr Leben und Sterben, wie alles mit ihrer frühen Kindheit zusammenhängt.

Wenn sie vor der Kamera zu reden begann, liess sie nur wenige Fragen und keine Unterbrechungen zu. Sie liess sich vom Strom der Gedanken, Erinnerungen und Gefühle treiben. Im Ganzen waren es rund dreissig Stunden, gedreht in einem zeitlichen Abstand von drei bis vier Wochen. Dazwischen filmte ich sie spontan beim Wäscheaufhängen, in der Geigenstunde (die nur auf der Tonebene im Film vorkommt), auf ihrer letzten kleinen Wanderung am Üetliberg. Erst viel später merkte ich, dass sie diese Dinge alle zum allerletzten Mal getan hatte.

Als Jacqueline von Kaenel, nachdem sie bestimmte Erlebnisse aus ihrer Kindheit mit einer unerwarteten Wucht eingeholt hatten, von einem Tag auf den anderen die Dreharbeiten beenden wollte, dachte ich zunächst, dass sie sich zuviel zugemutet hatte. Nein, überhaupt nicht, reagierte sie entschieden. Sie sei vielmehr „in die Falle getreten“. Die Falle, dass ihre Krankheit eng mit der in der Kindheit erlebten Gewalt zu tun habe. Damit könne sie nicht

mehr umgehen. Das sei etwas, das sie einfach nicht wahrhaben oder glauben könne. Da ich Jacqueline von Kaenel immer wieder darüber ins Bild gesetzt hatte, nicht zu wissen, ob aus unseren Aufzeichnungen wirklich ein Film entstehen werde, bot ich ihr an, weiter zu machen und am Schluss zu entscheiden. Vielleicht sehe sie dann die Zusammenhänge wieder anders. Und so fuhren wir fort, bis sie sich vollkommen im Klaren war, dass eben alles zu ihrer Reise gehört, auch das, was sie am meisten fürchtete. Und wir fuhren fort, bis sie mir Zeichen gab, dass es nun soweit war, die Schmerzen unerträglich geworden und das Sterben begonnen habe. Was sie auf andere Art schmerzte, war die Gewissheit, den Film selbst nie sehen zu können. Umso mehr wollte sie, wie sie einem guten Freund mitteilte, dass er unbedingt zustande kommt. Sie hatte erkannt, dass ihre intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben nicht nur sie selbst verändert hatte, so dass sie irgendwie versöhnt dem Tod entgegentreten konnte, sondern dass sich ihre Geschichte nicht zuletzt durch das konzentrierte und fast plastische Erzählen vor der Kamera auch von ihr ablösen wird und gleichsam als Parabel eine universelle Bedeutung erhält.

Als ich sie wenige Tage vor ihrem Tod besuchte, meinte Jacqueline von Kaenel, sie hätte mir noch etwas sagen wollen, und nach kurzem Zögern, sie wisse aber nicht mehr was.

Kaspar Kasics



## DAS ERSTE UND DAS LETZTE

Mit	Jacqueline von Kaenel Lukas von Kaenel Hannes von Kaenel
Regie	Kaspar Kasics
Montage	Isabel Meier
Zeichnungen	Anja Kofmel
Produzenten	Sabine Girsberger Kaspar Winkler
Produktion	TILT Production GmbH in Koproduktion mit Distant Lights
Kamera	Eric Stitzel Kaspar Kasics
Ton	Marco Teufen Jean-Pierre Gerth Thabea Furrer
Mischung	Stephan Konken
Grading	Roger Sommer
Fotos	Charlotte von Kaenel Monica Burgherr von Kaenel Jorge von Kaenel
Fotoreproduktion	Eduard Meltzer
Schnittassistenz	Ruth Schönegge
Tonschnitt	Simone Weber
Originalmusik	Luminitza / Still with me / Mother Composed by Alexander Balanescu, performed by Balanescu Quartet  Improvisation für zwei Geigen Performed by Jacqueline von Kaenel & Berti Wegmann  Father composed and performed by Kaspar Kasics

unterstützt durch Bundesamt für Kultur, Suissimage, Succès cinéma

## BIOGRAFIE KASPAR KASICS

Geboren in Interlaken, aufgewachsen in Zürich. Musikstudium an den Konservatorien Zürich und Basel.

Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich, Promotion mit einer Abhandlung zur „Theorie und Geschichte der literarischen Kommunikation“ (Reihe Siegen 94, Heidelberg 1990). Diverse Filmkurse, u.a. bei Urs und Marlies Graf Dätwyler.

1984 – 1989 Redaktor, Realisator und Moderator bei SF DRS.

Seit 1990 selbständiger Regisseur und Produzent.

2006 Zehnmonatiger Aufenthalt in Südostasien.

1996 – 2001 und 2010-2017 Präsident des Verbandes Filmregie und Drehbuch Schweiz.

Mitglied der eidgenössischen Filmkommission und der Kulturkommission der Suissimage.

## FILMOGRAFIE KASPAR KASICS (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 1991 | <b>Jemand – oder die Passion zum Widerstand</b> , Kinodokumentarfilm   |
| 1995 | <b>It's my life</b> , Fernsehdokumentarfilm  |
| 1996 | <b>bal moderne</b> , Fernsehdokumentarfilm   |
| 1999 | <b>Closed Country</b> , Kinodokumentarfilm, Offizielle Selektion Int. Filmfestspiele Berlin  |
| 2001 | <b>Blue End</b> , Kinodokumentarfilm, Offizielle Selektion Int. Filmfestspiele Berlin  |
| 2002 | <b>Dragan &amp; Madlaina</b> , Fensehspielfilm   |
| 2003 | <b>Sauvé</b> , Kurzdokumentarfilm  |
| 2004 | <b>Downtown Switzerland</b> , Kinodokumentarfilm (mit Christian Davi, Stefan Haupt, Fredi M. Murer)                                      |
| 2008 | <b>No More Smoke Signals</b> , Kinodokumentarfilm von Fanny Bräuning Produktion, Dramaturgie und Editing, Int. Festival del Film Locarno |
| 2015 | <b>Yes No Maybe</b> , Kinodokumentarfilm, Int. Festival del Film Locarno   |
| 2018 | <b>Das Erste und das Letzte</b> , Kinodokumentarfilm   |

## ISABEL MEIER

- 1986 Matura in Zürich  
1987-1991 Literaturstudium Sorbonne Paris (Maîtrise de littérature comparée)  
1992-1996 Schnittassistentz (Dokumentar- und Spielfilm)

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2018 **The Female Touch** (AT), Dokumentarfilm von Barbara Miller  
**Das Erste und das Letzte**, Dokumentarfilm von Kaspar Kasics
- 2016 **Tatort**, TV-Film, Regie: Tobias Ineichen
- 2015 **Shepherds and Butchers**, Spielfilm von Oliver Schmitz
- 2014 **One day in Sarajevo**, Dokumentarfilm von Jasmila Zbanic  
**Upload**, TV-Film, Regie: Tobias Ineichen
- 2013 **Love Island**, Spielfilm von Jasmila Zbanic  
**Stiller Sommer**, Spielfilm von Nana Neul  
**Parcours d'Amour**, Dokumentarfilm von Bettina Blümmer
- 2012 **&ME**, Spielfilm von Norbert ter Hall  
**Tatort**, TV-Film, Regie: Tobias Ineichen
- 2011 **Draussen ist Sommer**, Spielfilm von Frederike Jehn  
**Balkan Melodie**, Dokumentarfilm von Stefan Schwietert
- 2009 **Satte Farben vor Schwarz**, Spielfilm von Sophie Heldmann
- 2008 **Was du nicht siehst**, Spielfilm von Wolfgang Fischer  
**Tandoori Love**, Spielfilm von Oliver Paulus
- 2007 **Small Crime**, Spielfilm von Christos Georgiou
- 2006 **The Drummer**, Spielfilm von Kenneth Bi
- 2005 **Nachbeben**, Spielfilm von Stina Werenfels  
**Türkisch für Anfänger**, TV-Serie, Regie: Oliver Schmitz
- 2002 **Mein Name ist Bach**, Spielfilm von Dominique de Rivaz
- 2001 **Brombeerchen**, Spielfilm von Oliver Rihs
- 1999 **Die Unberührbare**, Spielfilm von Oskar Roehler

## **BIOGRAFIE ANJA KOFMEL**

\*1982 in Lugano (CH), Illustratorin und Regisseurin für Animations- & Dokumentarfilm.  
Aufgewachsen in Adliswil und Hirzel (CH)

2005 - 2009 Studium an der Hochschule Luzern, Design & Kunst (HSLU)

2006-2007 Studium an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs (ENSAD) in Paris

2009 Diplom in Visueller Kommunikation, Vertiefung Animation

2009-2012 Buchhaltung bei Schwab Schwingungstechnik, Adliswil

Seit 2010 tätig als Animations-, Dokumentarfilmerin und Illustratorin, zunehmend  
Spezialisierung auf Animadoc

Seit 2015 Lehrveranstaltungen zum Thema Animadoc & Recherche (Doc Leipzig,  
Filmakademie Baden-Württemberg, Focal, HSLU, ZHdK)

2015-17 Leben & Arbeiten in Kroatien und Deutschland, Regie und künstlerische Leitung von  
internationalem Team zur Herstellung des Animadocs CHRIS THE SWISS (Produktion:  
Dschoint, Ventschr (CH), Nukleus Film (Kroatien) und ma.ja.de (Deutschland))

2016 Gründung asako film gmbh in Zürich

Diverse Fortbildungen im Bereich Storytelling, Storyboarding und Produktion, Workshops  
mit Temple Clark (London, UK), Kami Naghdi - Film Law Development Production and  
Exploitation Deals (London, UK), Bridging The Dragon Project Lab (Nanjing, China) etc.

## **FILMOGRAFIE**

2018           **Chris the Swiss**, Animadoc, 92 Min.  
                  produziert von Dschoint, Ventschr (CH), Nukleus Film (HR), ma.ja.de (DE), IV  
                  Films (FIN)

## **TILT PRODUCTION ZÜRICH**

TILT Production wurde 2007 von Kaspar Winkler gegründet. Sabine Girsberger ist seit 2011 Teilhaberin.

2014 gründet TILT Production zusammen mit Lang Film (Anne-Catherine Lang & Olivier Zobrist) und Mira Film (Hercli Bundi & Vadim Jendreyko) den Filmverleih Vinca Film.

### **BIOGRAFIE KASPAR WINKLER**

Geboren 1971 in Zürich, lebt und arbeitet in der Schweiz.

seit 2014	Geschäftsführer Vinca Film GmbH Zürich Vorstandsmitglied GARP
seit 2007	Geschäftsführer, Produzent & Inhaber TILT Production GmbH Zürich
2009 – 2014	Leitung und Programmation VEGA Distribution AG Zürich (Teilzeit)
2004 – 2007	Leiter Programmation (deutsche, französische und italienische Schweiz) Filmverleih Frenetic Films Zürich
1999 – 2004	Geschäftsleiter Neugass Kino AG/ RiffRaff Verantwortungsbereiche: Finanzen, Personal, Betrieb, Gastronomie
Weiteres	Ausbildung zum Sortimentsbuchhändler, Institut für Angewandte Psychologie (ZHAW) Vorgesetztenseminar, Kinoopérateur Ausweis B

### **BIOGRAFIE SABINE GIRSBERGER**

Geboren 1967 in Bülach, Primar- und Sekundarschule in Eglisau, Matura Typus D in Bülach. Studium an der Universität Zürich. Lebt mit ihrer Familie in Zürich.

seit 2014	Geschäftsleiterin Vinca Film GmbH Zürich
seit 2011	Teilhaberin und Produzentin TILT Production GmbH Zürich
2008 - 2011	Produktionsassistentin und Postproduktionsleitung, nationale und internationale Festivalbetreuung, Auswertung und Promotion, RECK Filmproduktion, Zürich
seit 2006	Lektorate Drehbücher und Romanprojekt (RECK Filmproduktion, TILT Production, freelance)
2000 - 2008	Leiterin Programmation (gesamte Schweiz und international) Filmverleih trigon-film, Ennetbaden
1992 – 2000	Buchhändlerin Orell Füssli Buchhandlung Zürich
1988 – 1999	Lic. phil. I Universität Zürich (Allgemeine Geschichte, Filmwissenschaften, Russische Literatur)

## **FILMOGRAFIE TILT PRODUCTION**

### **Das Erste und das Letzte (2018)**

Buch & Regie: Kaspar Kasics - Dokumentarfilm für Kino 90'

### **Die Einzig (2017)**

Buch: Martina Clavadetscher, Regie: Maria Sigrist - Spielfilm für TV 87'

### **Sono Pippa (2017)**

Buch & Regie: Yasmin Joerg - Kurzspielfilm - Masterfilm ZHdK 28'

### **Kollisionen (2017)**

Buch & Regie: Marie-Catherine Theiler & Jan Peters - Experimenteller Dokumentarilm 90'

### **Hundekopftee (2014)**

Buch & Regie: Marie-Catherine Theiler - Kurzspielfilm 17'

### **Pocket Rocket (2013)**

Buch und Regie: Walter Feistle - Kurzfilm 9'

### **Dead Fucking Last (2012)**

Buch: Uwe Lützen, Regie: Walter Feistle - Spielfilm für Kino 95'

### **Muhai Tang - Im Ozean der Musik (2010)**

Buch und Regie: Markus Unterfinger - Dokumentarfilm 58' / 52'

### **Radetzky in China (2007)**

Buch und Regie: Heidi Hildebrand - Dokumentarfilm 52'

## **IN POSTPRODUKTION:**

### **Familienpraxis (AT)**

Buch & Regie: Jeshua Dreyfus - Spielfilm für Kino

## **IN ENTWICKLUNG:**

### **Sherpa**

Buch & Regie: Eliza Kubarska - Dokumentarfilm für Kino

### **Heimweh nach der Zukunft**

Buch & Regie: Kaspar Kasics - Dokumentarfilm für Kino

### **Salina** Spielfilm für Kino

Buch: Franz Michel & Jeshua Dreyfus, Regie: Jeshua Dreyfus